

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09238397
Kreis	Erzgebirgskreis
Gemeinde	Zwönitz, Stadt
Anschrift	Rathausstraße 14
Gem. * FI-stck. * Flur	Niederzwönitz * 44/11
Bauwerksname	Austelvilla und Austelpark

Kurzcharakteristik

Fabrikantenvilla, Villengarten mit Pavillon und Grotte, Zeche »Neues Glück« sowie technische Ausstattung der ehemaligen Austelmühle (2 Eisensäulen, 2 Mühlsteine und Turbine); Villa der Fabrikantenfamilie Austel mit Park, repräsentativer Bau im Neurenaissance-Stil von ortshistorischer, künstlerischer, baugeschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung

Denkmaltext

Bereits nach der Besiedlung stand vermutlich im oberen Ortsteil von Niederzwönitz eine Mühle. Den Risszeichnungen von Baltasar Zimmermann nach wird hier um 1610 Hans Richters Mühle mit einem Gang und Brettmühle genannt. Die Mühle bildete vermutlich den Grundstock des Reichtums der Familie Austel. Christian Friedrich Austel (1781-1850), der Vater des Erbauers der späteren Austel-Villa, gestaltete die Mühle in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Spinnerei um, ließ das Gebäude 1826 dann abreißen und errichtete am gleichen Ort eine Strumpffabrik, die später in die Hände seines Sohnes Alexander Gustav Friedrich Austel (1818-1891) überging. Dieser heiratete 1851 Ida Franziska Woller, die Tochter eines in der Gegend bedeutenden Textilfabrikanten. Das zur damaligen Zeit zur Fabrik gehörende Austelgut bestand aus einem Vierseitenhof, dem das Fabrikgebäude und eine Scheune mit Pferdestall angeschlossen waren. Zum Gut gehörte auch der Park mit Teich, dessen Zufluss früher die Mühle speiste. Die Wohn- und Stallgebäude wurden 1885 abgerissen und die Villa im Stil der Neorenaissance erbaut.

1953 bis Anfang 1960er Jahre landwirtschaftliche Nutzung durch die LPG; 1956 Reste der verfallenen Austel-Fabrik abgerissen. Nach der Wende wurden neue Stützmauern errichtet und die Gebäude saniert. Heute zeugen die wieder freigelegte und neu aufgemauerte Radkammer mit neuem Wasserrad (Nachbau) sowie die im Park aufgestellte Turbine, zwei Mühlsteine und zwei gusseiserne Säulen von der einstigen Mühle bzw. deren Umnutzung als Strumpffabrik.

Gartendenkmal: Der seit 1977 unter Naturschutz stehende Austelpark soll bereits vor dem Bau der Austel-Villa gestaltet worden sein. 1848 wird ein Donatsbusch erwähnt, was darauf hindeutet, dass Gehölze hier gestanden haben. Durch Anlagen von Wegen, Aufstellen von Bänken, dem Errichten einer Grotte, einer Bastei, Pavillions, eines Bienenhauses und Aufstellen verschiedener Skulpturen wurde ein kleiner Landschaftspark im englischen Stil nachempfunden, der als Gartendenkmal geschützt ist. Die repräsentative Neurenaissance-Villa ist ein Kulturdenkmal von hoher ortshistorischer, künstlerischer, baugeschichtlicher und städtebaulicher Bedeutung.

LfD/2019

Datierung bez. 1885-1886, Inschrifttafel im 2. OG (Fabrikantenvilla)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

LXXXI/20/34

Aufnahmejahr

Fotograf

Beschreibung

Villa der Fabrikantenfamilie Austel mit Park



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXXI/20/35



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXXI/20/36



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXXIV/39/1

Villa der Fabrikantenfamilie Austel mit Park



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

LXXXIV/39/2

Villa der Fabrikantenfamilie Austel mit Park



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 732 638



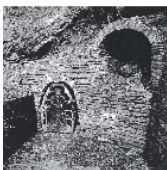
Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 732 639



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 732 640



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

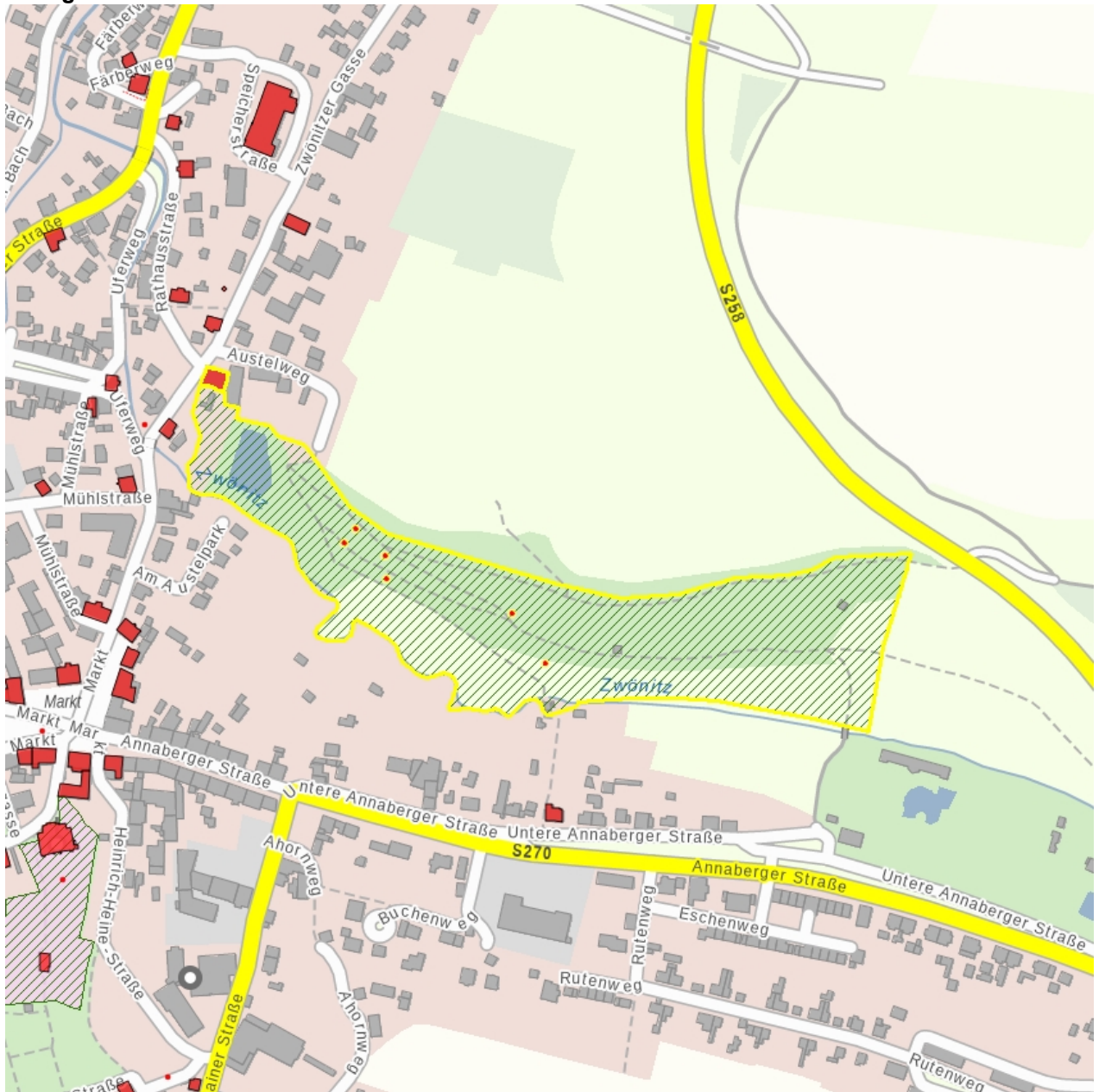
DF 732 641



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

DF 732 642

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

